

dabei wieder veröffentlicht werden. — Zur Hebung des Interesses an dem Verein in den übrigen Landesheilen wurde eine landwirthschaftliche Aus-

stellung in Maros-Basarhely beschloffen und die Kosten hierfür aus dem Vereinskasse bezahlt. — Zum Schlusse wurde Wilhelm Samau einbellig zum Vereins-Secretär erwählt.

Das ev. Oberconsistorium S. B. hat zu provisorischen Beisitzern: Michael Inge, Ladislaus Sami, Gregor Szas, Karl Szabo, Dr. Alexander Kolozsvari und Adalbert Szas erwählt.

Unter der Aufsicht des hiesigen städtischen Bauamtes scheinen die öffentlichen Bauten auf Communalkosten nicht sonderlich solid ausgeführt zu werden.

Unsere Romanen ist die Frage der Befreiung des erledigten gr. kath. Bisthums ein wahrer Stein des Anstoßes. Die Romanen wünschen den Bischof zu wählen, wogegen die Regierung für sich das Ernennungsrecht beansprucht; wie es heißt, soll von Legation der Bischofswahl Domherr Jozsef (Legation) zum gr. kath. Bischof von Szamos-Ujvar ausgerufen sein.

Die Autonomieisten rächen sich bei Gelegenheit der jüngsten Karlsburger Konferenz hierüber, indem Einer von ihnen dem erwähnten Domherrn auf dem Rücken einen Zettel anheftete, auf welchem folgendes Citat aus einer Satire Horazens zu lesen war: „Hic Niger est, hunc tu romanae caveto. (Horatius Satyr. Lib. I. V. 85) (Das ist der Neger, vor dem hüte dich, Romane.) Das Citat erregte selbstverständlich allgemeine Heiterkeit auf Kosten des Zettelträgers.

Die jüngste Quartalscongregation des Inner-Österreichischen Komitatsauschusses wurde unter dem Vorsitze des Obergespann Karl Torma abgehalten; dieselbe war in Folge der eben in diese Zeit fallenden Karlsburger Konferenz der gr. kath. Jucelligen von den romanischen Mitgliedern nur schwach besucht. — Bedeutendere Gegenstände der Tagesordnung dieser Quartalscongregation waren: Publication der sanctio-

nären Gesetze; Adressen an den früheren Minister des Innern, Paul Rajner, neuerdings an dessen Nachfolger, Wilhelm Toth und an den neuernannten Cultus- und Unterrichtsminister Theodor Pauler; — in Uebelung des Justizministerial-Erlasses die Wahl der Comitats-Grundbuchbehörde (Präsident: Oberrichter Stefan Torma, Richter: Valentin Herpessy und Andreas Juntz, Ausschreiber: Ladislaus Keszai und Johann Gytye); — in weiterer Uebelung einer Aufforderung des Ministeriums, betreffend die Anlegung von Gemeinde-Baumschulen, die Bestellung einer Commission zur Berichtstattung über die zweckmäßigste Art und Weise, in der dieser Aufforderung baldmöglichst nachgekommen werden könne; — die wiederholte Mittheilung, daß die Angelegenheit der Errichtung eines Arbeitshauses in Debrecz immer noch keinen Schritt weiter getrieben sei; — der Beschluß auf Durchführung des Ergebnisses der vorjährigen Volkszählungsberechnung im Territorium des Comitates. — Ergänzungsweise möge noch erwähnt werden, daß die linke Fraction sich diesmal durch anerkennenswerthe Maßhalten auszeichnete und daß der Obergespann auch diesmal ein diplomatisches Diner gab, das selbstverständlich nicht ohne Loathe abließ.

Wien, 22. April. Graf Vitzthum ist heute, von Brüssel kommend, hier eingetroffen. Man glaubt, daß er eine andere Verwendung erhalten werde. Fürst Metternich steht auf dem Sprunge, sobald die Communitation es gestattet wird, nach Paris zu gehen. Ob, um dort zu bleiben, ist fraglich.

Unser Vernehmen nach ist Hofrath Ritter v. Breichner, bisheriger interimistischer Leiter des gemeinsamen oberösterreichischen Rechnungshofes, definitiv zum Präsidenten dieses Amtes ernannt worden. Besonderer Werth wird bei dieser Ernennung auf die eingehende Kenntniß gelegt, die der Neuerannte vom Militärrechnungsweesen besitzt.

Die Nachricht des „Wanderer“, daß Minister Schöller einen Befehl ertheilt, betreffend die fernen Eingänge der Verwaltungsräthe bei den Gewerkschaften, im Reichsrath eingubringen gedenkt, ist dahin zu ergänzen, daß es sich um eine Vorlage über die Verwaltung der Mittengesellschaften überhaupt handle.

Gratz, 22. April. Das „Volksblatt“ weist den Vorwurf der Inkonsequenz, weil es die Restruirung des Trentino verurtheilt, zurück. Die Konservationen Steiermarks wollen nicht die Bildung eines Slovoniens, denn sie verwerfen das Nationalitäten-Princip mit allen seinen Konsequenzen. Sie gehen bisher nur mit den Slovenen, weil sie viele sonstige Berührungspunkte mit ihnen haben.

Prag, 22. April. Hinsichtlich des Wiederbeginnes der Vorlesungen des Professors Anker erklärt die Statthalterei in einer Zuschrift an den Universitäts-Rektor, daß die Höfe des Clementinums, wenn eine Intervention der Polizei notwendig werden sollte, den öffentlichen Straßen gleichgeachtet werden würden. — Die gesetzlich-herlichen Mitglieder der Schul-Enquete-Kommission haben einen neuen Schulgesetzentwurf ausgearbeitet.

Leibers, 22. April. Grocholski unterzucht die Candidatur Horodyski's für die galizisch-Statthalterei. Zylkiewicz soll, dem Vernehmen nach, beim Grafen Hohenwart die Bestätigung Ziemialkowski's als Bürgermeister von Lemberg zu hintertreiben suchen.

Berlin, 20. April. Nach geschickter Einverleibung von Elsaß und Lothringen in das Reich wird der Reichskanzler als verantwortlicher Minister des Reichslandes fungieren.

Berlin, 20. April. (Reichstags-Sitzung.) Bei der heutigen definitiven Präsidentenwahl wurden die bisherigen Functionäre, Simon, Fürst Hohenlohe und Weber, mit Acclamation wiedergewählt. — Nachdem der Antrag von Schulz-Dehlig auf Gewährung von Vätern angenommen worden, passirte die Creditvorlage ohne Debatte die erste Lesung.

Berlin, 21. April. Die „Kreuzzeitung“ bezeichnet die Uebertragungen der hiesigen und auswärtigen Blätter über angebliche Verhandlungen in Betreff der Frage wegen Nordböhlews als völlig müßig; es habe in dieser Frage keinerlei neue Anekdote stattgefunden.

München, 21. April. Professor Haber bereitet eine eingehende Berichtigung und Zurückweisung gegenüber den Vorwürfen und Angriffen des erzbischöflichen Hirtenbriefes vom 14. April vor.

München, 21. April. Das Comité der katholischen Bewegung erließ folgende Erklärung auf den gegen dasselbe gerichteten erzbischöflichen Hirtenbrief: „Hochwürdigster Herr Erzbischof!

In Ihrem am 14. d. an den gesammten Clerus und an die Gläubigen Ihrer Diöcese erlassenen Hirtenbriefe sind so schwere Angriffe gegen die staatsbürgerliche Loyalität und die katholische Gesinnung aller jener Männer, welche der von uns zur Einreichung an die kaiserliche Staatsregierung bestimmten Adresse beigetreten sind, enthalten, daß das unterfertigte Comité sich genöthigt sieht, namens aller Unterzeichner der Adresse jene hier verlegenen Beschuldigungen öffentlich abzuwehren.

Wir bezeichnen das Unschickelichkeits-Dogma als unvertretlich mit den Bestimmungen unserer Verfassung und verweigern darum schon aus staatsbürgerlichen Gründen die Annahme desselben. Damit aber wissen wir uns in voller Uebereinstimmung mit der kaiserlichen Staatsregierung, welche bereits durch Ministerial-Erlassung vom 9. August 1870 die Erzbischöfe vor eigenmächtiger Publication der Concilsbeschlüsse warnte, und dann durch weiteren Erlass vom 22. März 1871 das vom Herrn Erzbischof von Bamberg in richtiger Würdigung seiner Stellung zur Verfassung ertheilte Placet verweigert hat. Diese Verweigerung war ausdrücklich durch den Hinweis auf die aus dem Unschickelichkeits-Dogma ersiehende weltliche Alteration der bisherigen Verhältnisse zwischen Staat und Kirche in Bayern und auf die in demselben liegenden Gefahren für die politischen und sozialen Grundlagen des Staates motivirt.

Trachten aber Euer Excellenz sich gleichwohl für berechtigt, die von uns vertretene Ansicht Füge und Verleumdung zu nennen, so müssen wir Ihnen, hochwürdigster Herr, überlassen, die Grenzen zu ziehen, die dieser Vorwurf nicht überschreiten darf, ohne die der kaiserlichen Staatsregierung schuldige Ehrfurcht zu verletzen. Euer Excellenz finden Ihre Stellung als bayerischer Staatsangehöriger durch das neue Dogma nicht verändert und versichern Ihre Diöcesanen, den vor Ihrer bi-

schöflichen Weibe geleisteten Eid, falls es nöthig sein sollte, nochmals ablegen und denselben bis zum Tode halten zu wollen. Hätten sich aber Eurer Excellenz stets Obere am 26. Januar 1870 bei Eröffnung des Landtages in feierlicher Sitzung auf die Verfassung dieses Landes geschworen haben, dann dürfte Ihnen die Verfassungserklärung wohl weniger leicht geworden sein, welche Sie bereits dadurch begingen, daß Sie ohne, ja gegen den Willen der kaiserlichen Staatsregierung das Unschickelichkeits-Dogma in Ihrer Diöcese verkündeten und gegen die besten Männer unseres Landes, welche sowohl als religiöser Gewissenhaftigkeit, wie aus Motiven der Treue gegen den König und die Staatsgrundgesetze die Annahme desselben verweigern, geistliche Strafgelüste erzeihen ließen.

Nicht uns, hochwürdigster Herr, trifft der von Ihnen ausgesprochene Vorwurf, namenloses Unmuth und heillose Spaltung in unser Vaterland Bayern zu bringen und den gütlichen Umlauf der kirchlichen und staatlichen Autorität anzustreben, sondern diejenigen, welche die Gebote einer fremden, in Rom dominirenden Macht über die Autorität der Regierung unseres Königs stellen und ihr hohes geistliches Amt dazu benützen, die Angehörigen der katholischen Kirche zu einem innerlichen Atalle von unferer Verfassung im Gewissen zu verpflichten.

Mit Ihnen, hochwürdigster Herr Erzbischof, bekümmert uns tief die schwere Gefährdung der kirchlichen Autorität; aber wir müssen die Schuld an dieser traurigen Vertheilung vor Allem dort erkennen, wo einerseits der Uebermuth der Gewalt an der alten Lehre und Verfassung der Kirche festsetzte und andererseits der Mangel an klarer Erkenntniß des überlieferten Glaubens oder ein furchtsamer, die eigene, bessere Einsicht aufopferndes Gehoriam diesen Fesseln unterthug.

Indem wir bewußt sind, für eine heilige Sache in den Kampf gegangen zu sein, stärkt uns zugleich die feste Hoffnung, daß, welche zeitweiligen Verbundlungen der Wahrheit und des Rechtes auch kommen mögen, diesen doch der Sieg nicht fehlen werde. Gedenken Sie etc.

Strasburg, 21. April. Die Straßburger Zeitung enthält eine Bekanntmachung des Civilcommissärs, wonach bei den definitiven Friedensverhandlungen der Herrschaft auf die Befriedigung derjenigen Forderungen hingewirkt wird, welche den Angehörigen des Elsaßes und Deutsch-Lothringens gegen den französischen Staat zuzurechnen. Die zu Forderungen berechtigten werden aufgefordert, ihre Ansprüche baldigst zu liquidiren.

Paris, 20. April. Ein Decret der Commune suspendirt die Couppolizabildung und die Ziehung der Pariser Stadt-Anleihe. — Aus Versailles wird gemeldet, daß der Finanzminister Pouyer-Quertier in das Hauptquartier des Generals Fabrice nach Soisy abgereist ist.

Abends. Die spanische, englische und italienische Gesandtschaft fordern die Angehörigen der Staaten, die sie vertreten, auf, Paris zu verlassen.

Verailles, 20. April, Abends. Eine große Militär-Action ist unmittelbar bevorstehend. Die gesammte Cavallerie verläßt diese Nacht, mit dreitägigen Mundvorräthen versehen, St. Germain.

Verailles, 19. April. Das Project, die National-Verammlung in eine Constituante umzuwandeln, gewinnt täglich mehr Anhänger. Auch beabsichtigt man, der Kammer vorzuschlagen, daß dieselbe erkläre, die Constitution vom 4. November 1848 sei vom 1. Juni an rechtskräftig. Bis zum 1. Mai soll eine Commission von 30 Mitgliedern die nöthigen Aenderungen vorschlagen. Dem Vernehmen nach werden folgende Aenderungen beantragt: Der Präsident der Republik wird von der National-Verammlung (nicht durch allgemeine Abstimmung des ganzen Landes, wie am 10. December 1848) gewählt. Ferner hat das Mandat der Deputirten fünf Jahre zu gelten. Endlich soll in jeder Gemeinde, nicht bloß im Hauptorte des Cantons abgestimmt werden.

Ein Gerücht über die heutige Lage zeigt die Eroberung von Anisès an und verkündet das nahe Ende der Herrschaft der Commune. Versailles, 20. April, Abends. Die officiellen Depeschen der Commune vom 19., Abends, welche behaupten, daß die Pariser die am 18. aufgegebenen Positionen wieder genommen hätten, sind vollkommen unrichtig. Die Pariser wurden auf das rechte Ufer zurückgeworfen und haben nicht versucht, nach Anisès zurückzuführen, da der Uebergang über die Brücke durch eine auf dem Bahnhofs aufgehüllte Batterie der Versailleser Truppen verhindert wurde. Gestein durchsuchten Gendarmen die Häuser von Anisès, sie fanden Waffen, aber keinen Insurgenten.

Verailles, 20. April, 5 Uhr Abends. (Sitzung der National-Verammlung.) Der Antrag Bruner's, eine aus 25 Mitgliedern bestehende Commission zu ernennen, welche beauftragt werden soll, einen Appell zur Vertheidigung zu machen und von der National-Verammlung zu fordern, daß sie sich bereit erkläre, mit Paris zu unterhandeln, wurde verworfen, und zwar schon durch die Verträge beiseite.

Brüssel, 20. April. Der österreichische Gesandte, Graf Vitzthum ist nach Wien abgereist.

Florenz, 20. April. Der König empfing den Grafen Choiseul, welcher seine Beglaubigungsschreiben als Gesandter Frankreichs überreichte. — Der Senat hat die Verathigungen über die päpstlichen Garantien begonnen.

London, 19. April. Die bonapartistische „Situation“ schreibt anlässlich des Gedächtnisses, daß der Kaiser Napoleon Chiffelhurst verlassen werde: sie bezweifelt nicht, daß Chiffelhurst nicht der Wohnsitz Napoleons bleiben werde; der Kaiser werde aber nicht nach Yorkhire gehen. Der „Standard“ meldet aus Paris, 18. d., Abends: Die Niederlage der Insurgenten bei Anisès übertrifft alle Vermuthung. Die Föderirten besitzen keinen Polzei mehr auf dem rechten Seine-Ufer, sie unterhalten ihr Kanonenfeuer nur noch von der Escarpe, Glichy, Levallois und Sablonville. Die Versailleser Truppen bombardiren heftig Passy, den Trocadero, Lernes, Levallois und Glichy.

Lokal- und Tagesnachrichten.

Herzmannstadt, 25. April. (Schweizerpavillon.) Der Lieblingssort und Sammelplatz der hiesigen eleganten Kreise, die einige Stunden bei den Klängen der Musik frische Luft einathmen und dabei eine Schale Eis genießen wollen, ohne in glühender Hitze einen weiten Spaziergang machen zu müssen, wir meinen: der Schweizerpavillon auf der städtischen Promenade ist trotz des nahen 1. Mai noch immer in die hölzernen Bande seiner winterlichen Verfassung gekleidet. Wie wir hören, ist das Ergebnis der ersten zwei Licitationen zur Verpachtung derselben nicht genehmigt und eine dritte Licitation angedeutet worden, zu der sich aber kein einziger Pachtliebhaber einfand. — Wir denken der Ansicht des größten Theiles des Publicums Ausdruck zu geben, wenn wir den Wunsch aussprechen, die Commune solle bei Verpachtung von derlei für die Annehmlichkeit der Bevölkerung bestimmten Objecten weniger das Mehrerträgniß von einigen Gulden und mehr den Gesichtspunkt berücksichtigen, daß die billigen Ansprüche des Publicums auf Comfort und zweckmässige Bedienung nach Möglichkeit befriedigt werden.

(Zur Erinnerung.) Die Probenummer des von unserem lebenswürdigen Landmann Alexander Valázis redigirten politischen Tagblattes „Danubius“ liegt uns nunmehr vor. Derselbe ist anregend und inhaltreich zusammengestellt. Abgerechnet einige Verträge gegen die Suf-ficial-Regeln der ungarischen Sprache, insbesondere im Journalen, wo Hauptwörter, ja selbst Adverbien durch das überflüssige Anhängen eines „i“ (e léroni, solyvási u. s. w.) naturwidrig zu Eigenschaftswörtern verknüpfelt werden, ist auch der Styl ein fließender.

(Verschiedenes.) Das ev. Oberconsistorium S. B. hat in seiner am 17. April d. J. in Klausenburg abgehaltenen Versammlung zu Professoren, und zwar: Ludwig Jancsó des Klausenburger, Moics Szafács des Székely-Udvarhelyer Collegiums und Donis Dózia des Brooser Gymnasiums erwählt. — Die Gönner-Landesversammlung findet heuer am 7. Mai in Pest statt. — In Klausenburg haben die Mitglieder des dortigen Nationaltheaters Alois Bogay und Jul. Horváth ein Volksstück mit Musik unter dem Titel „Magyar loánykérő“ (der ungarische Brautwerber) verfaßt. Das Stück enthält unter Anderem nicht weniger als 50 ungarische Volkslieder und soll demnächst in Klausenburg zur Aufführung gelangen. — In Maros-

Ludas wird ein Vorschußverein gegründet. — Zum Oberinspекtor der Klausenburger „Victoria“ ist Julius Pap ernannt worden. — Die Ausschuß-Versammlung des Maroscher Stables hat Michael Leibald zum Berichtbeisitzer I. Klasse und Dr. Gabriel Valpi zum Berichtbeisitzer II. Klasse erwählt. — Der pens. Bergsrath Friedrich Kain ist in Klausenburg gestorben. — Die Generalversammlung der ersten Siebenb. Eisenbahn findet am 17. Mai d. J. in Pest im Saale des ev. Synnachsams V. Nr. 10 Uhr statt. — In Bojan (Bukovina) ist die Viehpeste ausgebrochen.

Theater.

Herzmannstadt, 25. April. Contrab's einactige komische Operette „Liebchen am Dache“ wurde bei früherer Gelegenheit besprochen; wir können daher von der Wiederholung des Erpois Umgang nehmen. Herr Kapellmeister Hoffmann, dessen Benefice an diesem Abend war, traf damit eine gute Wahl, weil sowohl der instrumentale als auch gesangliche Theil der Operette wenig Schwierigkeiten bietet. Dazu ist die Grundidee der Handlung im Texte (von Nessel) sehr gut angelegt und durchgeführt. Fräulein Weiß (Martina) sang gleich die erste Fensierarie mit vieler Innigkeit und präsentirte sich ebenso wie Herr Bernhardt (Serafin) als tüchtige Kraft für das Operettenfach. Herr Lutz (Schubert) sang weniger, spielte aber mehr, was ihm nicht zu seinem Nachtheile gesagt sein will, denn das Publikum erwies sich ihm insbesondere für die Mäus-Serenade an seine vorwiegige und neu erboffte Liebesflamme, dankbar. Von dramatischer Wirkung war auch die „männliche Hölle“ und überhaupt das ganze treffliche Spiel der Fil. Franz (Frau Rose). Die genannten vier Kräfte wurden am Schlusse gerufen. Das Dichterpaar hielt sich unter Leitung des Beneficianten recht wacker sowohl bei den Entwürfen als auch bei den Solis. Die Decoration zu der Dachgenieue verdient lobende Erwähnung.

Zum Schlusse wurde Angely's „Fest der Handwerker“ gegeben. Die Fräulein Weiß (Leni) und Franz (Frau Müller) wirkten auch hier vertheilvoll; Herr Maschel benährte als Theaterpolster mit preussischem Dialecte seine komische Beine; doch will es uns scheinen, daß mit dem Ueberflusse von Einfaltungen des Guten zu viel geübt sein mochte, darum aber keine Feindschaft nicht, obgleich die mit Adam und Eva beginnende Anspitze zu weitläufig ausgeführt, dafür aber die parodirte Schlussquadelle von zwerchfellerkühntender Wirkung war. — Das Haus war bis auf die Loge n. a. m. e. gut besucht.

Program

für die Mittwoch, den 26. April 1871, Nachm. 5 Uhr, abzuhaltenbe Communitäts-Sitzung.

Außer den in Nr. 92 uneres Blattes vom 18. d. M. bereits veröffentlichten 15 Verhandlungsgegenständen, über welche im Sinne der Geschäftsordnung in jedem Falle Beschluß gefaßt wird, weil dieselben für die am 19. d. M. beschlußunfähig gebliebene Communitäts-Sitzung auf die Tagesordnung gelegt waren, gelangen jetzt noch zur Verhandlung:

- 1. Wahl eines städt. Fortwärtlers.
2. Mittheilung des Magistrates über die zeitweilige Besorgung der Agenten des Stadtförmeisters durch den Stadthauptmann-Amts-Adjunkten G. Grefelius.
3. Unterbringung einer Artillerie- und Honved-Abtheilung in Herzmannstadt.

Kirche und Schule.

(Ev. Landes-Consistorium.) Erst Donnerstag Abends schloß die anstrengende Session desselben. Dem Vernehmen nach hat besonders der Bericht des hochw. Herrn Superintendenten über seine Amtserreise (Generalvisitation) im Bisthümer Kirchenbezirk ungemein befruchtigt.

Eshte es auch nicht an einigen dunklen Seiten in dem lebensvollen Bilde, womit der Vorsitzende dem Landes-Consistorium den 3. u. a. n. d. Bericht 36 Kirchen- und Schulgemeinden schilderte und zu weiteren Beratungen Anlaß gab, hob sich die Zuversicht und die Freude an dem nachhaltigen Eindrucke, wie sehr die dortigen Landgemeinden, namentlich das Schulweesen, zu fördern geneigt seien, wie sehr allenthalben, besonders auch von den bezüglichen weltlichen Herren, in der zuvorkommendsten und wirksamsten Weise der Superintendent und seine schwierige Aufgabe unterstützt worden sind!

Aus den vielen meist erfreulichen Wahrnehmungen, soß eine Sonberbarkeit einiges Erkennen erweckt haben. In Treppen pflegt eine Zusammenkunft der Brautleute stattfinden, daß eigentlich die Mädchen um die Burtschen freieren und also hier die Frauen-Emancipation in dieser Beziehung um durchaus keine Schwierigkeit höst, da die wackern Treppiger seit Jahrhunderten bei den Geschlechtern gleiche Rechte in der Liebe einräumen.

In andern Dörfern trinken sich die Brautleute einen „Schweiß“ zu, wieder in andern Orten finden noch „Schweiß“ und Meiten statt, u. dgl. m., endlich werden kostbare Relie aufbewahrt. — Es gereicht so manches Andere der Gemeinde zur Ehre.

Dem Vernehmen nach wird die nächste Amtserreise (Generalvisitation) nach Beschluß des Landes-Consistoriums im Kesper Kirchenbezirk stattfinden.

Der Superintendential-Bicar M. Fuß soll, wie man hört, die Gymnasien von Mühlbach und Schäßburg besuchen. — Die im Mittelholzer Comitae gelegene deutsche ev. Gemeinde Sabab versang Aufnahme in die ev. siebenbürgische Landeskirche, was ihr das Ministerium keineswegs verweigert, aber erst die „Landeskirchenversammlung“ definitiv beschließen wird, da sie bisher dieses Giedes nicht zu gebenden verwehrt!

Especially hören wir, daß auch das Landes-Consistorial-Mitglied Herrn Kronstädter Stadtpfarrer Sam. Schiel den Entwurf einer neuen „Agende“ überreicht habe, welche zur Begutachtung wird ausgegeben werden.

Öffentlicher Dank.

Gefertigter, der mit seiner kürzlich verstorbenen Gattin bei der Lebens-Renten-Versicherungs-Gesellschaft der „Anker“ auf 4000 fl. österr. Währ. gegenseitig für den Todesfall versichert war, kann nicht umhin, der genannten Gesellschaft seinen Dank hiemit auch öffentlich dafür auszusprechen, daß dieselbe ihm den obigen Betrag sofort nach dem Tode seiner Gattin pünktlich und ohne irgendwelchen Abzug durch die hiesige Agentenschaft Herrn M. Binder zur Auszahlung bringen ließ.

Es empfiehlt derselbe daher den „Anker“ als das vertrauenswürdigste und sicherste Institut Jedermanns Aufmerksamkeit.

Anton Friedler, Bürger von Maros-Basarhely.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Dienstag den 25. April: Der Kaufmann von Venedig. Schauspiel in 5 Acten von Shakespeare.

Wiener Cours vom 21. April 1871.

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes entries like 5% Metalliques, 5% National-Anlehen (Silber), and London.

Erledigungen.

3. 579 1871.

Concurs.

Aus dem Zinsenertragnisse des Stipendien-Fondes werden an Studierende, die sich an Hochschulen zum Schul- und Kirchendienste vorbereiten, für das Studienjahr 1871/72 zunächst zwei Studienstipendien, jedes mit dem Betrage von 600 Gulden österr. Währ. verliehen werden.

Zur Bewerbung um eines dieser Stipendien werden alle Studierenden aus dem Bereiche dieser Landes-Kirche, die ihrer Ausbildung zum Dienste der Kirche und Schule gegenwärtig gegenwärtig obliegen und mindestens fünf Semester ihrer academischen Studienzeit bereits zurückgelegt haben, unter folgenden näher Bestimmungen zugelassen:

1. Die Bewerber haben ihre Gesuche jenem Bezirks-Concursorium, dem sie unterstehen, spätestens bis zum **1. Juni 1871** einzusenden.
2. Dem Gesuch hat der Bewerber beizulegen:
 - a) Sein Maturitäts-Zeugniß;
 - b) alle academischen Studien- und Sittenzugnisse, nämlich die Abgangszeugnisse von den etwa bereits verlassenen Hochschulen, dann die Frequentations- und Sittenzugnisse derjenigen Hochschule, an der er zur Zeit der Bewerbung studirt;
 - c) einen, den gesammten Gang seiner Bildung, die Richtung, den Umfang und die literarischen Hilfsmittel seiner Studien, wie auch den Plan seiner künftigen academischen Studien genau darlegenden Studienbericht.

3. Diese Stipendien, die für kein früheres als das vierte academische Studienjahr werden verliehen werden, können nur an einer Universität des Deutschen Reiches, oder des nicht-deutschen Auslandes bezogen werden.

Hermannstadt, am 18. April 1871.

Aus der Sitzung des Land.-S.-Concursoriums der ev. Kirche u. B. in Siebenbürgen.

Sz. 1239/384.

Pályázat.

Az alábbi magy. kir. jószágigazgatóság kerületében a következő állomások betöltendőek: es pedig

1. egy erdészeti fogalmazói állomás a IX. rangsorozatban 900 frt. fizetéssel, 15 bécsi öl tüzifajárandósággal és 135 frt. szálláspénzzel;
2. a vajda-hunyadi k. erdőhivatalnál az erdőmesteri állomás a VIII. rangsorozatban, 1200 frt. fizetéssel, 20 bécsi öl tüzifa illetménnyel, 100 frt. iroda, 200 frt. hivatal-szolgálat általánnyal, 15 hold kaszálólal 350 frt. utazási és 600 frt. ló- és kocsi tartási általánnyal és szabad lak elvezetével;
3. három raktárlásztali állomás és pedig a topánfalvi, a szászsebesi és görgényi erdőhivataloknál a X. rangsorozatban és 800 illetőleg 700 frt. fizetéssel, 12 bécsi öl tüzifa, 20 frt. iroda általánnyal és 10 hold kaszálólal, végre szabad lak, esetleg a fizetésnek 15% jót levő szálláspénzzel;
4. két pénztár ellenőri állomás a görgényi és fogarasi erdőhivataloknál a XI. rangsorozatban és külön külön 500 frt. fizetés-sel, 10 bécsi öl tüzifajárandósággal, 8 hold kaszálólal és esetleg szabad lak hiányában, 15% szálláspénzzel, végre
5. 18 erdőgyakornoki állomás külön külön 360 frt. segélydíjjal.

A 2., 3. és 4. pont alatt nevezett állomásokat illetőleg a tisztviselők a fizetés 3/4, a dat elérő ösz-szegben biztosítandó.

Pályázni kívánók felszólítatnak, miszerint kö-löleg felszerelt, sajátkezűleg irt kérvényeket, me-lyekben jó sikerrel végzett szaktudományuk, az er-dészeti államvizsga letétele, az erdő üzennél szer-zett gyakorlati képzettség, a fogalmazásban és a pénztári állomásoknál különösen a számviteli szak-mában nyert jártasság is, továbbá a királyhagón in-nen divó nyelvek, de főképp a magyar nyelv-szó és írásban bírása kimutatandó, és végre az állomás melynek adományozását óhajlják megnevezendő, má-tól számítva négy hét alatt, előjárásokig utján ezen jószágigazgatóságához nyújtsák be.

Kolozsvárt, 1871. April hó 14-kén.

A magy. kir. jószágigazgatóságtól.

Concurs.

An den höheren Classen der evangelischen Haupt-Volksschule zu Heltau ist die Lehrer-Stelle für Mathematik, Physik und Freihandzeichnen mit einem jährlichen Gehalt von 600 fl. ö. W. und einer Natu-ralmehnung oder Wohnungsentföndigung von jährlichen 150 fl. ö. W. zu besetzen. Bewerber wollen ihre ge-börig documentirten Gesuche bis zum **6. Mai d. J.**, Nachmittags 6 Uhr, einbringen an

Das evangelische Presbyterium u. B.

Aemtlige Verlautbarungen.

Vicitationen.

Am 29. April d. J. habe ich des Albrecht Val in Szomolva (Kreiser Comitatsgericht).
 — Am 29. April d. J. (auch unter dem Schöpfungswerte) Realitäten des J. Werber in Botta (Fogarascher Districtsgericht).
 — Am 2. Mai und 3. Juni d. J. Hausrealität des Fleisch-händlers Paul Nagy und dessen Gattin Maria Kovacs in Közbir-bárány (dortiges Districtsgericht).
 — Am 2. Mai d. J. in den Gemeinden Dubgya und Mező-

Szent-György Verpachtung des Schanfrechtes. (Biergespannsamt in Halmás).
 — Am 3. Mai d. J. Verpachtung des gräf. Klebelberg'schen Schanfrechtes in der Gemeinde Komló (Biergespannsamt in Halmás).
 — Am 3. Mai und 3. Juni d. J. Realitäten des Carl Beer in Fogarasch (dortiges Districtsgericht).

Aufforderungen.

Vom Gynpader Comitatsgerichte in Szeged zur Anmel-dung von Ansprüchen bis 5. Mai d. J. auf die dem Joh. Kofka in Gonyaga zuerkannte Grundentlastungs-Entschädigung. (Tag-fahrt 6. Juni d. J.)
 — Vom k. k. Districtsgerichte in Maros-Bárány an Josef Berceß, den ihm bestellten Vertreter Adv. Carl Szentmiklóß be-züglich der von Johann König und Jonas Dick eingelagerten For-derungen bis 6. Mai d. J. anzuweisen.

Fremden-Liste.

Angelommen am 24. April.

Königlicher Kaiser.

Reismann, Geschäftsführer, von Pest. Deutsch, Kauf-mann, von Temesvár. Johann Heitl, Kaufmann, von Ruyberg. Böhmischer, Förster, von Mühlfeld.

Mediascher Hof.

Peter Meyndt, evang. Pfarrer, von Nimesch. Josef Jo-sef, evang. Pfarrer, von Reichsdorf.

Ungarische Krone.

Josef Wagner, Gerichtsvorstand, von Sächsisch-Reu. Ma-gori, Dampf-mühlbestitzer: S. Eisenstein, D. Klein, S. Fuchs, Kaufleute, von Temesvár. A. D. de Lara, von Klausenburg.

Renmüller.

J. Marfa, von Buzareß. Adolf Guttentberg, Kaufmann, von Mählschalen. Franz Tiber, Bauunternehmer.

Ein

solider junger Mann,

mit guten Zeugnissen versehen, und gegenwärtig in einer ansehnlichen Spezerei-Handlung beschäftigt, welcher der ungarischen und romanischen Sprache vollkommen der deutschen theilweise mächtig ist, wünscht an einem deutschen Orte in einer Spezerei-Handlung als Commis zum Detailgeschäft unterzukommen. Briefe sind unter Chiffre a. A. an die Expedition dieses Blattes ab-zugeben.

Hôtel

zu den drei gold. Kronen,
 Wien,
 Wiedner Hauptstraße Nr. 13.

Auf einer der belebtesten Straßen in der Nähe des neuen Opernhauses, 5 Minuten vom Südbahnhofe und 10 Minuten vom Westbahnhofe, Garten, 50 neu renovirte Passagier-Zimmer von 1 bis 3 fl.
 Besichtigung von Küche und Keller, sowie billige und prompte Bedienung ist bereits anerkannt.
 Vom Gasthofe verkehren immerwährend Salons-Car-riabswagen nach allen Richtungen Wiens, sowie auch zu allen Bahnhöfen.

Zahnschmerzen,

es seien dieselben rheumatischer Art oder durch hohle Zähne verursacht, werden durch die Anwendung des **Anaetherin-Mundwassers** von Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognerstraße Nr. 2, sicher beseitigt. Während viele sehr angesehene Mittel oft im Stiche lassen, oder schwer anzuwenden sind, oder andere durch Unvorsichtig-keit und durch Ungeschicklichkeit der Anwendung leicht bedeutende Verletzungen und Entzündungen hervorbringen vermögen, andere wieder, wie z. B. Opium, leicht Betäu-nungen zuwege bringen, — hebt das Anaetherin-Mund-wasser leicht, sicher und ohne daß man irgend eine nach-theilige Folge zu befürchten hat, den Schmerz in der kür-zesten Zeit, indem es den irritirten Nerv beseitigt, dessen Reizempfindlichkeit mildert und abnimmt, und die aufge-bohene Harmonie zwischen den äußeren und inneren Ge-bilden herstellt.

Zu Flaschen à fl. 1.40 ö. W.

Zu haben in:

- Hermannstadt bei H. C. Müller, Apothe-ker. Hr. J. Fr. Zöhner. Hr. A. Steiner. Hr. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker; — Alrodbánya bei Hr. J. Remetci, Apotheker; — Ávincz bei Hr. N. v. Far-csány, Apotheker; — Banf-Hunyad bei Hr. W. Holczler, Apotheker; — E. stritz bei Hr. Dietrich et Fleischer; — Blasendorf bei Hr. Schiesz, Apothe-ker; — Broos bei Hr. Leonhard, Hr. F. v. Stein-burg, Apotheker; — Bözösmény bei Hr. M. Lanyi, Apothe-ker; — Décs bei Hr. S. Kremer; — Déva bei Hr. Bosniak et Gergely, Hr. G. Lengyel, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hr. L. und C. Soos, Apotheker; — Fogarasch bei Hr. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross-Schenk bei Hr. M. Binder, Apotheker; — Gy.-Sz.-Miklos bei Hr. M. Miklo; — Hatzeg bei Hr. A. Matfi. Apotheker; — Heltau bei Hr. G. Binder, Apotheker; — Karlsburg bei Hr. Zangerl, Apotheker, Hr. D. Rekert, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hr. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hr. Joh. Wolf, Hr. Apotheker; — Kronstadt bei Hr. Ed. Fabik, Hr. J. Karvaci; — Kronstadt bei Hr. Ed. Fabik, Apotheker, Hr. Jekelius, Apotheker, und Hr. J. v. Müller, Apotheker; — M.-Vásárhely bei Hr. Fogarasi; — Mediasch bei Hr. Folberth, Apotheker; — Mühl-bach bei Hr. F. Binder, Apotheker; — N.-Enyed bei Hr. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hr. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hr. S. Papp, Apotheker; — Reussmarkt bei Hr. F. Schimert, Apo-theker; — Reps bei Hr. J. Melas, Apotheker; — Rosenau bei Hr. A. Feymann; — Schässburg bei Hr. Misselbacher, Hr. J. B. Teusch, und Hr. Bernerth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hr. Traugott et Wachner; — Thorda bei Hr. Wolf, Apothe-ker; — Udvarhely bei Hr. Em. Bezcsai; — V. ca-Hunyad bei Hr. F. Acker, Apotheker; — Z. athna bei Hr. Sterzig, Apotheker; — Zilah bei Hr. Weiss, Apotheke. 2-3

Haus-Verkauf.

Das Haus No. 380 in der Reispargasse ist zu verkaufen.
 Nachfrage im Hause selbst. 4-6

Hausverkauf in Déva.

Ein Haus sammt Nebengebäuden, Edelgrund und

Boden, bestehend aus mehreren Gast- und Passagier-zimmern, geräumigen lichten Küchen, Keller, Stallun-gen, im Hofe mit einem Brunnen, welches an der Reichsstraße und am besuchbaren Plage gelegen, und in welchem bis jetzt der Bierauschank und Traiterie im besten Erfolge ausgeübt wird, ist aus freier Hand gegen vortbeilhafte Bedingungen zu verkaufen.
 Auskunft ertheilt die Gefertigte.

Karolina Beyerl.

Das Privilegium für die östereich.-ungar. Monarchie von event. 15 Jahren auf eine **continuierliche Malzdarre** jell verkauft werden. Der Befiger (Ingenieur) würde sich auch mit einem Fabrikanten, Kapitalisten zc. bebujs rationeller Ausbeutung associiren und sieht Anerbietungen unter G. F. 1090 durch die **Süddeutsche An-noucen-Expedition** in Stuttgart entgegen.

„Der Anker“ Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.

Stadt, hoher Markt Nr. 11, im eigenen Hause „Ankerhof“ in Wien.

Gewährleistung am 31. December 1869: fl. 14,715,453 61 fr.
 Versicherungsstand: 80,150 Verträge fl. 81,675,388 12 fr.

Geschäfts-Anzeige für den Monat Januar 1871.

Versicherungen	Eingelagte		Ausgefertigte		Einnahmen			Bezahlte Schäden
	Stück	fl. fr.	Stück	fl. fr.	Prämien	Einlagen	Summe	
Auf den Todesfall . . .	453	700.625 —	420	609.235 —	98.376 30	130.238 05	228.614 35	15.687 84
Auf den Lebensfall . . .	286	342.550 —	275	345.194 —				
Zusammen . . .	739	1.043.175 —	695	954.429 —				

Ausführliche Anzeiwe sind bei jeder Agentur des „Anker“ gratis zu haben, in Hermannstadt im Repräsentanzbureau des **Adolf Albrecht**. 13-24

LOSE

gegen Ratenzahlung

in Gruppen für die nächsten Ziehungen
 am 1. u. 15. Mai, 1. u. 15. Juni, 1. u. 15. Juli,

oder
 30 Oldenburger 40 Thaler, Braunschweiger
 20 Thaler, Keglevich, ungarische Prämien,
 1839er, 1864er, Francs 400 Türken, Stanis-lau, Sachsen-Meinungen, Salm und Wald-stein Lose.

Bei der von mir ins Leben gerufenen Einrichtung des Ratenkaufes von mehreren beliebigen Losen in einer Gruppe genießt der Teilnehmer den Vortheil, daß er gleich nach Ertrag der ersten Rate und während der Abzahlung

ganz allein auf alle Treffer

der in der Gruppe verzeichneten Lose spielt und diese successive nach den Bestimmungen des Ratenbriefes ausgefolgt erhält.

Man gelangt daher schon während der Ab-zahlung in den Besitz von Original-Losen

Erste Gruppe:

30 Oldenburger 40 Thaler-Los, Ziehung 1. Mai.
 Braunschweiger 20 Thaler-Los, Ziehung 1. Mai.
 Francs 400 Türken-Los, Ziehung 1. Juni.
 fl. 50 ung. Prämien-Los, Ziehung 15. Mai.
 Waldstein-Los, Ziehung 15. Juli.

Zweite Gruppe:

fl. 100 ung. Prämien-Los, Ziehung 15. Mai.
 fl. 50 1864er Los, Ziehung 1. Juni.
 Salm-Los, Ziehung 15. Juli.
 Braunschweiger 20 Thaler-Los, Ziehung 1. Mai.
 Keglevich-Los, Ziehung 1. Mai.

Dritte Gruppe:

Fünftel-1839er Los, Ziehung 1. Juni.
 fl. 50 ungar. Prämien-Los, Ziehung 15. Mai.
 Braunschweiger 20 Thaler-Los, Ziehung 1. Mai.
 Rudolf-Los, Ziehung 1. October.
 Sachsen-Meinungen-Los, Ziehung 1. Juli.

Bei jeder dieser Gruppen spielt man jährlich in mehr als 12 Ziehun-gen auf Haupttreffer von über

EINE MILLION.

Die Interessen der zinstragenden Lose gehören dem Käufer vom Ertrags-tage der ersten Rate an.

Je eine obiger Gruppen verkaufe ich bei einer ersten Rate von nur 12 fl. und weiteren 24 monatlichen Raten zu 12 fl.

Stempel ein- für allemal per Gruppe 2 fl. 55 fr.

Alle in Oesterreich existirenden Lose werden sowohl einzeln, als auch in beliebig zusammengestellten Gruppen auf Raten billigt verkauft.

Mit meinem Ratenbrief Nr. 17148

hat am 1. September 1870

den Haupttreffer von 200.000 fl.

der 1864er Lose

Herr Franz Hartleben gewonnen und laut bei mir erlegendem notariell be-glaubigter Bestätigung behoben.

Edward Fürst, Bankhaus,
 Wien, Stefansplatz.

18. April 1871.

1-3

Edw. Fürst

Er sei mit Ausnahme Sonntags täg-lich für das halbe fl., das Viertel 50 fr., ein Monat 1 fl. 50 fr., ein Viertel 3 fl. 50 fr., ein halbes 6 fl. 50 fr., ein Jahr 60 fl. 50 fr. Die Abnahme in Rühlbad bei S.

Nr. 99.

„Hermannstädter West“, Abgeordneter hat Mai geschlossen öffnet und alldes Wien, wart legte im den Landtagen vor. — 74 Reichsversammlung der Wahlen ein.

Die Wiener Wähler Auf Grund des Gesetzes vom 21. Decem-ber 1867 über die Wahlen vom 22. Mai d. J. na-herlegung der Wahlen

Wieder 35 fünde Wähl-Gesellschaft vom 21. Decem-ber 1867 über die Wahlen vom 22. Mai d. J. na-herlegung der Wahlen

Wieder 35 fünde Wähl-Gesellschaft vom 21. Decem-ber 1867 über die Wahlen vom 22. Mai d. J. na-herlegung der Wahlen

Der nächste Tag man mit einig-warten, tag nach formel bilden soll, den soll. Das Klein sein. Doch mit einem Male u-tergang des Min-nerwegs genügend ewigung des Gieles einfließt, weil er m-über ein und dem Entschal-ben: Zwischen den Lobron ist es bei zu einem kleinen W-weisen sein soll. Tirols und über d-tes gerade wegen zwischen Winder-lucht, Graf Leders-angenommen word-Bedeutung, dem t-Aufschauung der W-Augenblick den W-mit Luel gefeher-We die „aus Berlin zur-tem Jahre die Be-wand. In der na-Das Baderblatt „frei Kaiser Europ-diten Rationen zusele w-— die man bis-balte in Riffingen-Rühlbad begeben-reich und Deutsch-Franz Joseph zur-Hauptstadt Böhm-Aus W-er-gerungstruppen h-igt und sollen m-Raft verhängen.